

DAMALS

Vor 10 Jahren

Mit Wilhelm Ohlendieck hat der langjährige „Kapitän“ des „Heimatbundes zwischen Dehmse und Hunte“ aus Altersgründen die „Brücke“ des Vereinschiffes verlassen. Während der Generalversammlung gelingt es nicht, einen Nachfolger für ihn zu finden. Der Vorstand erklärt sich bereit, vorerst die Aufgaben des Vorsitzenden mit zu übernehmen.

KURZ NOTIERT

LF 10 wird übergeben

COLNRADE • Die Freiwillige Feuerwehr Colnrade bekommt am Freitag, 24. Oktober, das neue Löschgruppenfahrzeug LF 10 offiziell übergeben. Dazu treten die Mitglieder aller Abteilungen um 17 Uhr beim örtlichen Feuerwehrhaus an. Im Anschluss an die kleine Feierstunde wird ein Imbiss gereicht. Ortsbrandmeister Carsten Lüllmann erhofft sich eine rege Teilnahme.

Käfigaufbau für Geflügelschau

HARPSTEDT • Da die 61. Geflügelschau des Geflügelzuchtvereins (GZV) Harpstedt am 1. und 2. November in Kombination mit der Landesverbands- und der Kreisverbands-Jugendschau über die Bühne geht, rechnet der GZV mit nahezu 1000 Tieren, die der interessierten Öffentlichkeit in der örtlichen Koems-Schießhalle vorgestellt werden. Das bedeutet aber auch, dass diesmal sehr viele Käfige aufzubauen sind. Dazu erhofft sich der Verein aus diesem Grund am Sonnabend, 25. Oktober, eine besonders gute Beteiligung. Der Käfigaufbau startet um 8 Uhr in der Koems-Schießhalle. Für Frühstück und Mittagessen ist gesorgt.

Mit Laternen unterwegs

WINKELSETT • Kinder und erwachsene Begleiter lädt der Schützenverein Reckum-Winkelsett für Sonnabend, 25. Oktober, zum Laternenumzug ein. Treffpunkt ist um 19 Uhr die Schießhalle in Winkelsett. Der Schützenverein spendiert jedem Kind, das teilnimmt, eine Wurst und ein Getränk. Obendrein bekommen die Gewinner des Luftballonweitflugwettbewerbs, der im Rahmen des Drachenfestes in Kellinghausen über die Bühne ging, ihre Preise ausgehändigt.

ITC macht Plätze winterfest

GROSS IPPENER • Alle erwachsenen männlichen Mitglieder bittet der Ippener Tennisclub für Sonnabend, 25. Oktober, 10 Uhr, zum letzten Arbeitsdienst der Saison auf die Tennisanlage. Der Vorstand hofft auf eine gute Beteiligung. Die Anlage soll abgeräumt werden, und es gilt, die Plätze winterfest zu machen.

KONTAKT

Redaktion Harpstedt (0 44 31)
Jürgen Bohlken 9 89 11 42
Telefax 9 89 11 49
redaktion.wildeshausen@kreiszeitung.de
Bahnhofstr. 13, 27793 Wildeshausen



Im Sommer 2011 hat Roswitha Kölling schon einmal im Hotel „Zur Wasserburg“ ausgestellt. • Foto: Hotel „Zur Wasserburg“

Mit ihren Farben macht sie „ordentlich Krach“

Roswitha Kölling hat auch ohne Stimme viel zu sagen – in ihrer Kunst

Von Jürgen Bohlken

RECKUM/HARPSTEDT • Die Kunst dient Roswitha Kölling auch als Kommunikationsmittel. „Mit meinen Farben kann ich ordentlich Krach machen“, sagt sie schmunzelnd. Mit ihrer Stimme hingegen nicht: Seit einem Schilddrüsenkrebsleiden und einem Kunstfehler bei einer OP, die mittlerweile Jahrzehnte zurückliegt, muss sich die gebürtige Ostpreuße, die in Reckum lebt, flüsternd verständigen. Gleichwohl hat sie etwas zu sagen. In ihren Bildern lassen sich durchaus Botschaften ausmachen. Vor allem aber zeugen die farbenfrohen Gemälde von unbändiger Lebensfreude und großer Lust am kreativen Tun.

„Lagebesprechung“ hat die heute 73-Jährige ein neues Bild benannt, das Fischer am Meer zeigt. Der Titel erklärt sich eigentlich von selbst. „Die Männer überlegen, ob sie zum Fischen rausfahren sollen“, sagt Roswitha Kölling. Ein Gemälde, das sie auf einem Flohmarkt in Dänemark erblickte, habe sie dazu inspiriert, das Motiv nachzuempfinden. Viele Arbeiten der Reckumerin sind nicht bei ihr zu Hause entstanden,

sondern in einem Ferienhaus auf der dänischen Ostseeinsel Møn.

Dass sie sich mit dem Schaffen der großen Meister verschiedener Epochen durchaus beschäftigt hat, lässt sich an ihren Werken unschwer erkennen. „Wenn mir ein Bild gefällt, überlege ich mir, wie der Künstler es gemalt hat, und versuche das auf meine Motive anzuwenden“, erzählt Roswitha Kölling. So wirken ihre Bilder in Farbkomposition und stilistischen Elementen mitunter sehr vertraut, ohne dabei eine ganz persönliche Note zu verleugnen. Mal kommen sie sehr realistisch

daher, mal lassen sie Anleihen an die naive Malerei erahnen; dann wieder scheinen sie vom Expressionismus beeinflusst zu sein und strahlen etwas fast schon „Picassoeskes“ aus. Ob Öl, Pastellkreiden oder Acrylfarben, figürlich oder abstrakt – die ehemalige Physiotherapeutin hat auf künstlerischem Terrain vieles ausprobiert. Sie weiß, worauf es in den unterschiedlichen Techniken ankommt. „Öl braucht lange zum Trocknen“, erläutert die Seniorin. Acrylfarben seien einfacher zu verarbeiten, „aber ich muss eben auch deutlich schneller ma-



„Lagebesprechung“ heißt dieses stimmungsvolle Bild.

len“. Unter den neueren Arbeiten, die teils maritimes Flair ausstrahlen oder Landschaften zeigen, finden sich diverse Pastelle. Diese Bilder, aber auch einige ältere will Roswitha Kölling demnächst im Hotel „Zur Wasserburg“ in Harpstedt der interessierten Öffentlichkeit zeigen, wo sie schon zum zweiten Mal ausstellt. Die Vernissage beginnt am Sonnabend, 8. November, um 17 Uhr. Kunstfreunde dürfen durchaus gespannt sein auf die Bilder, zumal Roswitha Kölling, wie ihr Mann Bernd verrät, zuletzt „unglaublich produktiv“ gewesen sei.

Zwölf Jahre hatte sie im Verborgenen gemalt, ehe sie sich 1993 zu ihrer allerersten Ausstellung überreden ließ. Ein Schritt, den sie nicht bereute. Der Erfolg war durchschlagend. Mehrere Werke fanden auf Anhieb Käufer. Seither hat die Reckumerin schon etliche Male im In- und Ausland ausgestellt. Zuweilen fertigte sie Auftragsarbeiten, darunter ein Bild, das seinen Platz im Wartezimmer eines Gynäkologen fand und, so die Künstlerin lächelnd, Frauen zum Kinderkriegen animieren sollte.

LOKALES AUF EINEN BLICK

Wissenswertes rund um die „IGS light“

Heute Info-Abend zur Oberschule

HARPSTEDT • Im Volksmund wird die Oberschule zuweilen „IGS light“ genannt. Aber wie viel „Integratives“ steckt eigentlich in dieser Schulform? Deutlich schlauer mit Blick auf diese und weitere Fragen dürften Eltern sein, die heute um 19 Uhr einen öffentlichen Info-Abend in der Pausenhalle der Haupt- und Realschule Harpstedt besuchen. Dort wird Stephan Piper die Oberschule vorstellen. Er weiß, wovon er spricht. Piper leitet selbst eine Oberschule in der Gemeinde Hatten. In der Samtgemeinde ist er im Übrigen kein Unbekannter. In der Vergangenheit fungierte er schon als Rektor der Haupt- und Realschule Harpstedt.

Der heutige Informationsabend, der sich auch und nicht zuletzt an Eltern von Grundschul- und Kindergartenkindern wendet, hat ei-

nen ganz konkreten Hintergrund. Während die Veranstaltung läuft, tagt der Samtgemeinderat; das Kommunalparlament wird aller Voraussicht nach die Beantragung der Oberschule am Standort der jetzigen Haupt- und Realschule Harpstedt zum kommenden Schuljahr beschließen, und zwar vermutlich ohne gymnasialen Zweig, denn der wäre schon angesichts der zu geringen Schülerzahlen gar nicht genehmigungsfähig. Die Zeit drängt: Bis Ende Oktober muss der Antrag an die Landesschulbehörde abgeschickt sein.

Die Oberschule würde, wenn sie denn kommt, „von unten wachsen“. Will heißen: Schuljahr für Schuljahr kämen – erstmals nach den Sommerferien 2015 – die neuen Fünftklässler in den Genuss dieser Schulform. • boh



Bachbett wird entkrautet

Den letzten Arbeitsdienst der Saison hat der Angelsportverein (ASV) Harpstedt für Sonnabend, 25. Oktober, angesetzt. Treffpunkt ist um 8.45 Uhr das Anglerheim am Tielsingkamp. Begonnen wird fortgesetzt: Die Petrijünger haben den Eschenbach bereits weitgehend für die aufsteigenden Meerforellen durchgängig ge-

macht und Seitenräume bearbeitet (unser Bild). Jetzt werden auch Angler mit Wathosen benötigt, um das Bachbett teilweise von Kraut zu befreien. Daneben sind „Kartoffelsteine“ zu verbauen. Mit deren Hilfe wird der Sandeintrag vom Bachbett abgeleitet. Der Vorstand hofft auf eine gute Beteiligung. • Foto: Stenz

DRK-Fahrt zum Bremer Weserpark

HARPSTEDT • Der Bremer Weserpark ist am 26. November das Ziel einer DRK-Halbtagesfahrt – auch für Nichtmitglieder. Der Bus startet um 13.15 Uhr am Harpstedter Marktplatz. Bis 17.30 Uhr können die Teilnehmer nach Herzenslust bummeln. Anmeldungen sind bis zum 13. November unter Tel.: 04244/966 233 oder Tel.: 04243/4900 möglich.

Kontroverse um die Samtgemeindeumlage deutet sich an

Spagat zwischen Belastung der Mitgliedsgemeinden und Neuverschuldung / SGA-Sitzung ist heutigen Beratungen des Rates vorgeschaltet

HARPSTEDT • Einmal mehr deutet sich eine Kontroverse um die Samtgemeindeumlage an. Nach Kenntnis der Kreiszeitung hat die Verwaltung eine Absenkung von 4,985 Millionen auf 4,5 Millionen Euro für das kommende Haushaltsjahr vorgeschlagen. Ginge das heute Abend im Zuge der Beratung des Samtgemeinde-Etats für 2015 durch, so käme dies einer Entlastung der acht Mitgliedsgemeinden gleich. Die hätten künftig in der Summe 485 000 Euro weniger an die Samtgemeinde abzuführen.

Doch offensichtlich herrscht in der Frage nicht gerade Einigkeit. Eine Sitzung des nichtöffentlichen Samtgemeindeausschusses (SGA) ist der heutigen Ratsitzung vorgeschaltet, taucht aber nicht im Sitzungskalender des Online-

Ratsinformationssystems auf. Darin dürfte es nicht zuletzt um die Umlage gehen. Blicke sie auf dem jetzigen Niveau, müsste sich die Samtgemeinde 2015 „nur“ um roundabout 400 000 Euro neu verschulden. Würde sie abgesenkt, wüchse der Kreditbedarf dagegen deutlich an. Schwierigkeiten, ihre Ergebnishaushalte auszugleichen, sehen dem Vernehmen nach aktuell insbesondere der Flecken Harpstedt und die Gemeinde Kirchseele, wenn es bei der aktuellen Umlagenhöhe bliebe.

Der „interne Finanzausgleich“ zwischen der Samtgemeinde und ihren Mitgliedsgemeinden ist seit Jahrzehnten immer wieder Stein des Anstoßes und Zankapfel. Nur wenige andere Themen lösen derart heftige Kontroversen aus. Dabei lässt sich die Materie



Badespaß im Freibad (hier ein Bild von einer Pool-Party) – wer denkt dabei schon an die Unterhaltungs- und Betriebskosten? Die Eintrittsgelder reichen nicht aus, um die Aufwendungen zu decken. Das Defizit muss die Samtgemeinde kompensieren. Steuern nimmt sie nicht ein. Aus der Umlage, die sie den Mitgliedsgemeinden abverlangt, hat sie viele kostenintensive Aufgaben zu schultern.

der Einwohnerschaft eher schwer vermitteln. Bürger wünschen, dass kommunale Aufgaben wahrgenommen und Vorhaben umgesetzt und finanziert werden. Die Verteilung der fi-

nanziellen Lasten interessiert Otto Normalverbraucher für gewöhnlich weit weniger. Die Samtgemeinde steckt in einem Dilemma, das sich aus ihrer besonderen Struktur ergibt: Ihr ob-

liegen die besonders kostenintensiven Aufgaben. Dazu zählen Verwaltung, Schulen, Kindergärten, Freibad, Bauhof oder auch die Feuerwehr. Andererseits nimmt die Samtgemeinde

selbst keine Steuern ein. Die fließen an ihre „Kinder“ – die Mitgliedsgemeinden. Die wiederum entrichten in Abhängigkeit von ihrer Steuerkraft eine Umlage an die „Mutter“. Jene Umlage ist wiederum die wichtigste Einnahmequelle der Samtgemeinde. Reicht sie in der Summe nicht aus, um die Aufwendungen zu decken, verbleiben nur zwei Optionen: Entweder setzt die Samtgemeinde den Rotstift an und streicht, insbesondere bei den freiwilligen Leistungen, oder sie stopft Haushaltslöcher durch Neuverschuldung. Fällt die Umlage indes zu üppig aus, bekommen die Mitgliedsgemeinden Schwierigkeiten, ihre eigenen Haushalte auszugleichen. Aus diesem schwierigen Spagat erklärt sich letztlich der immer wieder aufs Neue entbrennende Disput. • boh